

Blätter durchblättern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 47

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-499021>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Blätter durchblättern

Ganz schlimm

Ein polnisches Blatt regt sich über jene Söhne und Töchter Polens auf, die vor zwei Jahren behauptet hatten, sie könnten nur in Westdeutschland leben, hinführen und heute erklären, sie könnten nur in Polen leben. «Wer bürgt dafür, daß sie in zwei, drei Jahren nicht wieder ihre Meinung ändern?» fragt das Blatt.

Niemand bürgt dafür. Im Gegenteil, da gibt es zum Ueberfluß auch noch einige Grundrechte, die es jenen Söhnen und Töchtern geradezu freistellen, ob sie ihr Leben vor oder hinter dem Eisernen Vorhang leben wollen. Es ist ein Skandal!

Kronjunktur

Weil Dr. Otto Habsburg demnächst nach Oesterreich zurückkehren soll, bringt eine Illustrierte ein Umschlagsbild von ihm, und weil er dies als «einfacher Bürger» zu tun ge-

denkt, gleich ein Dutzend weiterer Bilder von ihm und den Seinen. Soviel Bilder erschweren es einem, sich ein Bild von dem einfachen Bürger *in spe* zu machen. Weniger wäre mehr gewesen.

Frauenbeilage

Am Anfang ist eine bebilderte Reportage über das Elend algerischer Flüchtlingskinder, plötzlich aber, man weiß nicht wie, ist man mittendrin im Glanz der Haute couture, und bewundert «dieses reizende Kinderkleidchen aus besticktem Nylon». Hart im Raume stoßen sich die Dinge, hart in der Spalte bebühren sich das Unterentwickelte und das Ueberentwickelte.

Arme Journalisten

Durch alle Redaktionen (nicht nur der parteiunabhängigen Blätter) spukt der Angstkomplex. Aus der Angst um den Leser, den Abonnenten und Inserenten, resultieren die halben Nachrichten, die halben Wahrheiten, die Unaufrichtigkeiten, die Tabus. Es beginnt

mit der Lappalie, daß man im Bericht über einen Verkehrsunfall die Marke des betroffenen Autos nicht zu nennen wagt, weil die Firma möglicherweise den Inseratenauftrag stornieren könnte ...

So liest man es im Oktoberheft der Wiener Zeitschrift «Forum», auf Seite 355. GP

Ich habe in meinem mannigfaltigen Leben häufig die Erfahrung gemacht, daß, je mehr und ängstlicher eine Person oder eine Gesellschaft verdeckt, desto mehr hat sie Ursache zu verdecken. Peter Rosegger (1843–1918)

Augenzeugen

Ein Verein war zu einem sogenannten Bildungsausflug weit ins Land hinaus gefahren und ging schließlich auch noch daran, eine Fabrik zu besichtigen. Die Angst, daß jemand dabei müde würde, zerstreute der Betreuer sogleich mit den Worten: «Bei uns gibt es sehr wenig zu sehen – wie Sie bald sehen werden!» Boris

Thiergarten Schaffhausen die gutgeführte Gaststätte
gegenüber Museum Allerheiligen
W. Müller-Vogt, Küchenchef

KONGRESS
HABS
ZÜRICH

Ausstellungsräume mit allen technischen Einrichtungen.
Sitzungszimmer jeder Größe für Tagungen.
Auskunft durch die Direktion.
Telefon 27 56 30

St. Moritz Hotel Albana
das ganze Jahr offen
Speiserestaurant
gut und preiswert
Bes. W. Hofmann